

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

II-42390 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Wien, am 31. August 1990
GZ.: 10.101/311-XI/A/1a/90

5861/AB

1990 -08- 3 1

zu 6021/J

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Rudolf P Ö D E R

Parlament
1017 W i e n

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 6021/J betreffend Mittel für Grundankäufe für Flughäfen, welche die Abgeordneten Dr. Keimel und Kollegen am 13. Juli 1990 an mich richteten, stelle ich fest:

Zu Punkt 1 der Anfrage:

Das Ausmaß der im Eigentum der Republik Österreich befindlichen Areale auf den Zivilflughäfen beträgt:

Flughafen Wien-Schwechat	9,701.194 m2
Flughafen Graz	2,830.000 m2
Flughafen Klagenfurt	1,975.969 m2
Flughafen Innsbruck	1,231.252 m2
Flughafen Salzburg	1,199.333 m2
Flughafen Linz	627.792 m2
<u>insgesamt daher</u>	<u>17,565.540 m2</u>

~~Republik Österreich~~

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 2 -

Zu Punkt 2 der Anfrage:

Der Bestandzins für diese Flughäfen wurde mit folgenden Bestandverträgen vereinbart:

Flughafen Wien-Schwechat vom 04./22.07.1966

Flughafen Graz vom 13./14.02.1962

Flughafen Klagenfurt vom 02.08.1960

Flughafen Innsbruck vom 16.05.1960

Flughafen Salzburg vom 27.02.1961

Flughafen Linz vom 23./27.09.1983.

Zu Punkt 3 der Anfrage:

Nein, die Bestandzinse wurden einheitlich mit je 1.000,-- Schilling pro Jahr und Flughafen bestimmt.

Zu Punkt 4 der Anfrage:

Dem Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten ist derzeit überschlägig nachstehender Bedarf an Erweiterungsflächen für die einzelnen Flughäfen bekannt:

		Millionen
	cirka	rund
Wien-Schwechat	400.000 m ²	40,0
Graz	500.000 m ²	180,0
Klagenfurt	42.000 m ²	10,0
Innsbruck	67.000 m ²	140,0
Salzburg	100.000 m ²	70,0
Linz	0	0

Republik Österreich

Dr. Wolfgang Schüssel
Wirtschaftsminister

- 3 -

Zu Punkt 5 der Anfrage:

Ja, neben anderen an den Herrn Bundesminister für Finanzen herangetragenen Vorschlägen gibt es auch die Überlegung einer Beitragsleistung der Gesellschaften auf der Basis der Landegebühren.

Zu den Punkten 6 und 7 der Anfrage:

Vorstellbar wäre ein Anteil bis etwa 5 % aus den Landegebühreinnahmen der Flughafenbetriebsgesellschaften.

